

Chancenprofil Sachsen-Anhalt

Allgemeine Informationen

In Sachsen-Anhalt gehen die Schülerzahlen zwischen den Schuljahren 2005/06 und 2010/11 zurück, nehmen in der Folge aber wieder zu. Insgesamt gehen damit 2014/15 fast 30.000 Schülerinnen und Schüler weniger in die allgemeinbildenden Schulen des Landes als rund zehn Jahre zuvor. An seinem Schulangebot hielt das Land dabei über die betrachteten Jahre fest. In der Sekundarstufe I werden folgende Schularten vorgehalten: Gymnasium (Gym), Integrierte Gesamtschule (IGS), Schulart mit mehreren Bildungsgängen (SmBg) und Waldorfschule (W). Immer mehr Schulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern dabei die Option, ein Abitur erwerben zu können: Der Anteil der Schulen mit Hochschulreifeoption nimmt von 2005/06 bis 2014/15 um 11,7 Prozentpunkte zu.

Strukturfaktor	Kennwert	2005/06	2010/11	2014/15
Demographie*	Schülerzahl allgemeinbildende Schulen	214.337	174.539 (81,4)	184.773 (105,9)
Schulangebot	Schularten** der allgemeinen Schulen (Jgst. 7)	SmBg, IGS, Gym, W	SmBg, IGS, Gym, W	SmBg, IGS, Gym, W
	Schulangebot mit Hochschulreifeoption an allen allgemeinen Schularten (Jgst. 7)***	35,4	45,1	47,1

Integrationskraft

Mit Blick auf die Indikatoren der Dimension Integrationskraft wird Sachsen-Anhalt häufig in der unteren Gruppe verortet – für die Indikatoren im Bereich sonderpädagogischer Förderung gilt dies sogar fast ausschließlich: Sowohl bezogen auf die Förderquote als auch für die Exklusionsquote wird Sachsen-Anhalt über den gesamten Zeitverlauf der unteren Ländergruppe zugeordnet. Die Anteilswerte sind im gesamten Zeitreihenverlauf größer als die jeweiligen Ländermittelwerte. Wenig anders sieht das Bild hinsichtlich der Entwicklung der Inklusionsanteile aus: Aufgrund steigender Anteile von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Inklusionsanteil) wird das Land im Schuljahr 2014/15 der mittleren Gruppe zugeordnet, nachdem es in allen vorherigen Betrachtungsjahren der unteren Gruppe zugeteilt wurde. Der Ausbau des schulischen Ganztags geht zwar im Beobachtungszeitraum voran, bleibt aber hinter den übrigen Ländern zurück: Nach einigen Gruppenwechseln verbleibt Sachsen-Anhalt ab 2006/07 (Ganztagsschulanteil) bzw. 2011/12 (Ganztagsschüleranteil) konsequent in der unteren Ländergruppe.

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Förderquote*	7,8	8,2	8,4	8,6	9,0	9,3	9,6	9,5	9,7	9,4	9,4	9,0	9,2
Inklusionsanteil*	1,9	2,6	3,1	4,0	5,5	7,0	8,6	12,7	16,9	20,5	24,1	25,1	30,4
Exklusionsquote*	7,7	7,9	8,1	8,2	8,5	8,6	8,7	8,3	8,0	7,5	7,1	6,8	6,4
Ganztagsschulanteil*	12,3	8,2	11,2	22,0	21,1	22,2	21,9	22,5	22,6	23,5	23,9	24,7	25,2
Ganztagsschüleranteil*	9,6	10,0	14,0	16,9	16,1	17,5	19,1	19,9	21,0	22,0	22,3	22,6	22,4
Schüleranteil geb. Ganztag* ①	0,7	0,9	2,6	2,9	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Förderquote 2014/15: 9,2 Prozent aller Schülerinnen und Schüler weisen einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf (Bundeswert 7,0 Prozent).
Ländervergleich: Untere Gruppe.

Inklusionsanteil 2014/15: 30,4 Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen eine allgemeine Schule (Bundeswert: 34,1 Prozent).

Ländervergleich: Mittlere Gruppe.

Exklusionsquote 2014/15: 6,4 Prozent aller Schülerinnen und Schüler besuchen eine Förderschule (Bundeswert: 4,6 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Ganztagsschulanteil 2014/15: 25,2 Prozent aller Schulen sind Ganztagsschulen (Bundeswert: 59,4 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Ganztagschüleranteil 2014/15: 22,4 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in der Primar- und Sekundarstufe I besuchen eine Ganztagschule (Bundeswert: 37,3 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Schüleranteil gebundener Ganztags 2014/15: Es können nur Anteilswerte für die Jahre 2002/03 bis 2005/06 angegeben werden. Grund dafür sind fehlende Angaben zu privaten Ganztagsangeboten in der amtlichen Statistik.

Durchlässigkeit

In der Dimension Durchlässigkeit wird Sachsen-Anhalt bezüglich der Übergangsquote zum Gymnasium in der Zeitreihenmitte (2006/07 bis 2011/12) und im letzten Betrachtungsjahr in der mittleren Gruppe verortet; ansonsten gehört das Land der oberen Gruppe an. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf ein Gymnasium gehen, steigt konsequent und liegt durchweg über dem Ländermittelwert. Auch hinsichtlich der Schulartwechselverhältnisse wird das Land nach einem ungewöhnlich hohen Wert und der Zuordnung zur unteren Ländergruppe im ersten Betrachtungsjahr wechselweise in der oberen und mittleren Gruppe verortet. Dabei sind die Verhältniswerte in Sachsen-Anhalt zumeist kleiner als im Bundesdurchschnitt. Betrachtet man den Anteil der Neuzugänge in das Duale System, wird Sachsen-Anhalt fast durchgehend der mittleren Gruppe zugeordnet. In Bezug auf die Wiederholerquote gehört das Land dagegen häufig der unteren Gruppe an. Die Quote sinkt über den betrachteten Zeitraum, aber nicht konsequent.

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Übergangsquote Gymnasium* ②	40,6	41,0	44,8	47,5	44,4	47,1	45,6	45,0	44,6	44,6	48,0	48,2	48,1
Wiederholerquote*	4,1	4,3	4,4	5,0	4,7	5,1	4,8	4,0	3,1	2,9	3,1	2,1	2,7
Schulartwechsel- verhältnis**	1:16,2	1:0,1	1:0,2	1:4,2	1:5,0	1:6,5	1:5,7	1:3,4	1:2,7	1:3,5	1:2,3	1:1,6	1:3,6
Anteil Neuzugänge Duales System	x	x	x	47,1	45,4	49,8	50,9	43,2	38,9	39,1	38,1	38,5	38,3

Übergangsquote Gymnasium 2014/15: 48,1 Prozent der Grundschülerinnen und Grundschüler gehen auf ein Gymnasium über (Bundeswert: 44,0 Prozent).

Ländervergleich: mittlere Gruppe.

Wiederholerquote 2014/15: 2,7 Prozent aller Schülerinnen und Schüler wiederholen in den Jahrgangsstufen sieben bis neun eine Klassenstufe (Bundeswert: 2,7 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Schulartwechselverhältnis 2014/15: 1:3,6. Auf einen Schüler, der von einer niedrigeren auf eine höhere Schulart wechselt, kommen 3,6 Schülerinnen und Schüler, die von einer höheren auf eine niedrigere Schulart wechseln (Bundeswert: 1:6,0).

Ländervergleich: Obere Gruppe.

Anteil Neuzugänge im Dualen System 2014: 38,3 Prozent der Jugendlichen mit maximal einem Hauptschulabschluss, die in den Berufsbildungsbereich übergehen, erhalten einen Ausbildungsplatz im Dualen System (Bundeswert: 40,5 Prozent).

Ländervergleich: Mittlere Gruppe.

Kompetenzförderung

Sachsen-Anhalt zeigt kein eindeutiges Profil, wenn es um die Ergebnisse der Schulleistungsstudien geht: Auffällig sind die im Vergleich zu den anderen Ländern relativ hohen Kompetenzmittelwerte und die relativ geringen Unterschiede zwischen den getesteten Schülergruppen.

Studie	Mittelwert Testleistungen	Leistungsstreuung (SD)	soziale Herkunft und Kompetenz	Migration und Kompetenz
Primarstufe Lesekompetenz				
IGLU-E 2006				
IQB-Ländervergleich 2011				
Primarstufe Mathematische Kompetenz				
IQB-Ländervergleich 2011				
Sekundarstufe Lesekompetenz				
PISA-E 2000				
PISA-E 2003				
PISA-E 2006				
IQB-Ländervergleich 2009				
IQB-Bildungstrend 2015				
Sekundarstufe I Mathematische Kompetenz				
PISA-E 2000				
PISA-E 2003				
PISA-E 2006				
IQB-Ländervergleich 2012				
Legende				
obere Gruppe	mittlere Gruppe	untere Gruppe	Daten nicht angegeben	

Zertifikatsvergabe

In der Dimension Zertifikatsvergabe wird Sachsen-Anhalt im Hinblick auf drei Indikatoren (Hochschulreifequote allgemein, Hochschulreifequote allgemein und beruflich und Abgängerquote) häufig der unteren Gruppe zugeordnet. So wechselt das Land bei den Indikatoren zu den Hochschulreifequoten (Hochschulreifequote allgemein und Hochschulreifequote allgemein und beruflich) spätestens 2010/11 in die untere Ländergruppe: Zwar erwerben immer mehr Absolventen des Landes eine Hochschulzugangsberechtigung, allerdings ist diese Entwicklung nicht konsequent und bleibt zudem hinter der bundesweiten Entwicklung zurück. Bereits seit Beginn der Zeitreihe beenden zudem vergleichsweise viele Schülerinnen und Schüler in Sachsen-Anhalt die Schule ohne einen Hauptschulabschluss. Auch wenn die Abgängerquote des Landes im Beobachtungszeitraum sinkt, bleibt sie doch im gesamten Zeitverlauf größer als der bundesweite Durchschnitt. Bezogen auf die Anteile der Schulabgängerinnen und -abgänger

ohne mindestens einen Hauptschulabschluss wird Sachsen-Anhalt häufig der unteren Ländergruppe mit vergleichsweise niedrigen Anteilswerten bezogen auf die alterstypische Wohnbevölkerung zugeordnet. Im letzten Betrachtungsjahr kommt es zu einem deutlichen Anstieg der Quote und damit verbunden zu einem Wechsel in die mittlere Ländergruppe.

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Hochschulreifequote allg. ③	25,3	25,2	25,7	26,1	25,4	25,4	29,4	28,3	25,2	27,8	30,0	28,6	29,6
Hochschulreifequote allg. und berufl. ③	32,8	32,9	34,4	35,0	34,4	34,4	38,7	38,3	35,1	36,8	38,6	37,3	38,1
Abgängerquote ④	13,7	14,2	13,9	11,4	11,8	12,0	13,6	12,1	12,6	12,1	11,6	9,8	9,7
Abgängerquote ausl. Schüler	7,3	10,9	13,5	11,0	12,3	10,2	9,6	9,1	10,0	10,2	9,0	8,1	12,7

Absolventen mit Hochschulreife allgemein 2014: 29,6 Prozent der Absolventinnen und Absolventen an allgemeinen Schulen, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung, erwerben die Hochschulreife (Bundeswert: 34,1 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Absolventen mit Hochschulreife allgemein und beruflich 2014: 38,1 Prozent der jungen Erwachsenen, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung, erreichen die Hochschulreife an allgemeinen oder beruflichen Schulen (Bundeswert: 52,2 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Abgängerquote 2014: Der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung, liegt bei **9,7 Prozent** (Bundeswert: 5,8 Prozent).

Ländervergleich: Untere Gruppe.

Ausländische Abgänger 2014: Der Anteil von ausländischen Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Hauptschulabschluss, bezogen auf die alterstypische Wohnbevölkerung, beträgt **12,7 Prozent** (Bundeswert: 12,9 Prozent).

Ländervergleich: Mittlere Gruppe.

Angaben in Prozent/Prozentpunkten, außer für die Indikatoren Demographie und Schulartwechselverhältnis.

* Diese Indikatoren beziehen sich auf Schuljahre (2002 meint somit das Schuljahr 2002/03).

① Ab 2006/07: Es liegen keine Angaben über private Ganztagsangebote vor.

② 2002/03: Es werden die Übergänge in die Jahrgangsstufe sieben berichtet. Es werden dabei neben den Übergängen aus der Orientierungsstufe auch diejenigen miteinbezogen, die bereits nach der Grundschule auf ein Gymnasium übergegangen sind.

③ 2007: Wegen des doppelten Abiturjahrgangs im allgemeinbildenden Schulsystem wurden Vorjahresdaten zugrunde gelegt.

④ 2007: Aufteilung nach Altersjahren geschätzt.